

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nº9. II.Jahrgang

Zürich, September 1895.

MITTHEILUNGEN
ÜBER
TEXTIL INDUSTRIE
OFFIZIELLES ORGAN DES
VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEB SCHÜLER
ZURICH



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Fr. 4.- jährlich

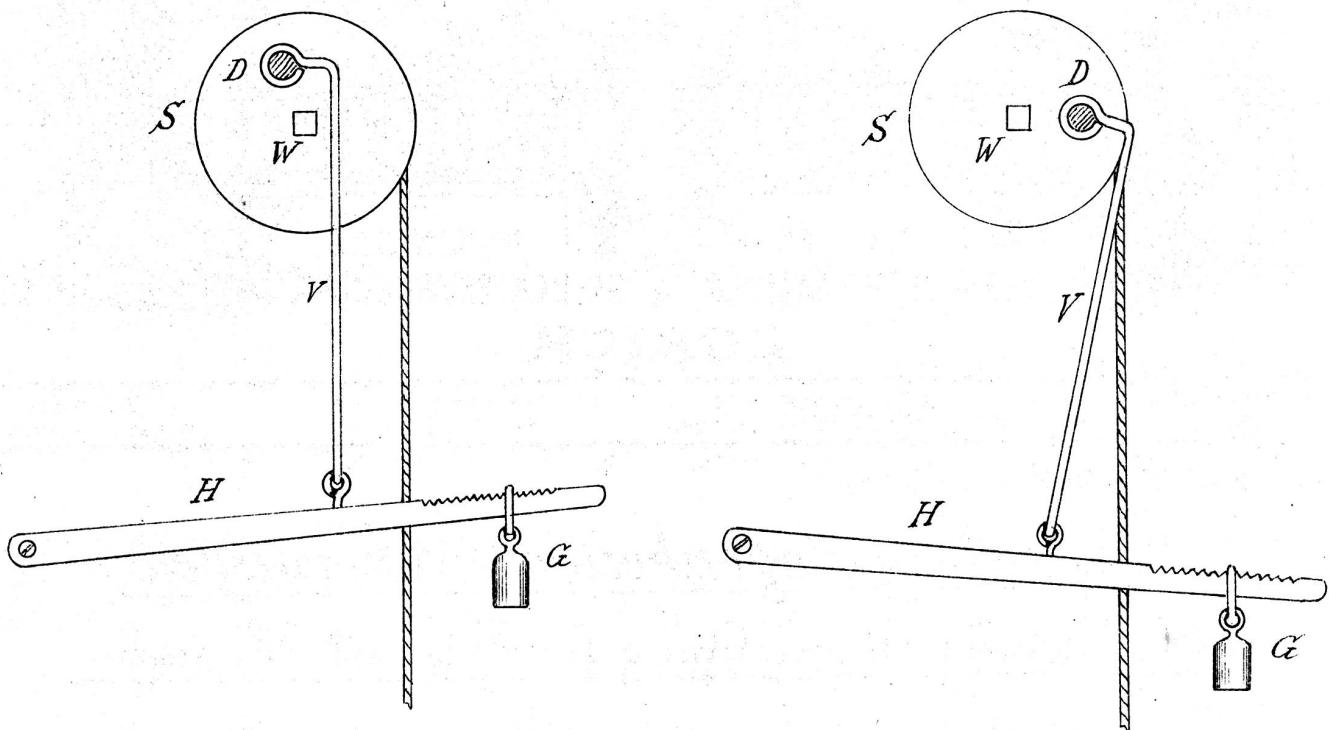
Inserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet

Patentangelegenheiten & Neuerungen
Entlastungs-Vorrichtung für Jacquard-Hämische.

Um das Gewicht des Garnspins bei großen Jacquardmaschinen während dem Weben zu entlasten, und um dem Weben das missige Arbeiten zu erleichtern, kann man eine Entlastungsvorrichtung anordnen, wie folgende Figuren zeigen.

Auf der Kupferplatte S, die auf der Welle W befindet, sind zwei mit Rundisen verkleidete, oben und unten mit einem Ringe versehene Verbindungsstangen V auf einer planen Fläche dient lösbar, angebracht. Der Punkt D der Verbindungsstangen befindet sich im Kreisplatte des Maschinen oben, etwas links von der Welle, wie in Fig. 1 ersichtlich ist. Am Ende inneren Teile des Verbindungsstangen, wird ein Haken H an eines Ringfederchen angegängt, dessen gezackter Teil in Gelenk G hängt, welches als Gegengelenk des Garnspins dient und auf Distanz verstellt werden kann. Wenn nun dem Weben nach jedem Umlauf das Punkt D auf der Kupferplatte auf einer wichtigen Stelle liegt, wird das Gegengelenk zu richten beginnen und das Gewicht des Garnspins bedeutend entlasten. Beim Einfallen des Wafferkastens



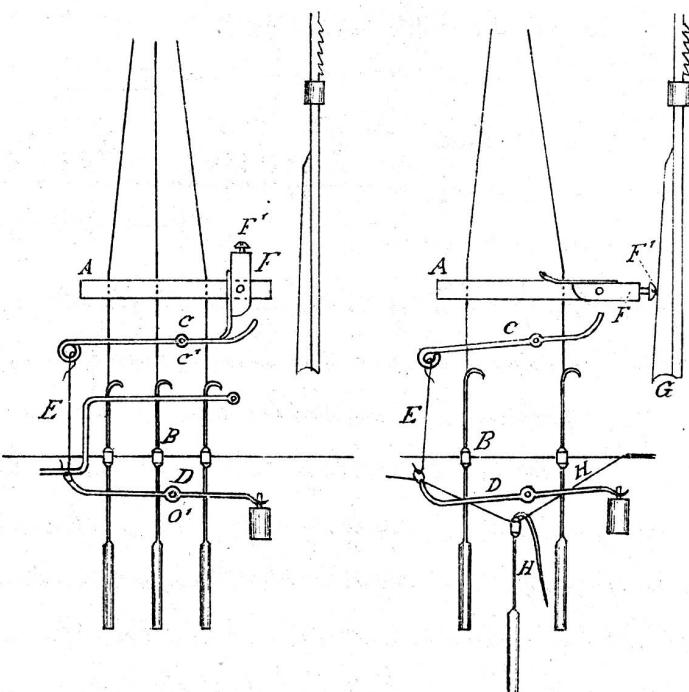
wird das Gegengewicht nur schwer sinken, als das Platinwickel D sich nach oben zur Nulla befindet. Es wird daher in dem Moment, wo die Platinum auf dem Platinenboden aufliegen, das Maßwerkstück vollständig frei fallen können, und nicht das Gegengewicht gesunken sein.

A. Eder.

Wetier à Maillons.

Zur Bulletin d. S. & d. S. reicht eine C. Dangou eine Anstellung an öffentlicht, welche M. Guiraud, chef d'ateliers, 9, rue des Glorielles in Lyon konstruierte, um das Aufstellen des Rücks zu vereinfachen, sobald ein Collet hinzugesetzt wird. Guiraud soll den sogenannten Rücksstücken (danses) und Stiften ausgestattet werden, welche durch Schraubentringe oder Klammern gehalten werden. Diese sind Ringe, welche sehr versteckt, beschnitten und das Guiraud über die Stifte durch langen Gebrauch abgenutzt sind.

Mons. Guiraud soll zu diesem Zwecke jenes zum Hamisf unter dem Ratt.
föderen einen kleinen Gimpelstab, der genau soviel den Ratt verlängt, umbringen,
so daß alle Seiten auf denselben
maillons kommen. Er stellt sich auf
beiden Seiten auf einen kleinen
Riggen, welches mit einem kleinen
Gimpel in den Gräben eines Jacquard-
Gimpelstab vergraben ist. - Rießt nun
Hamisföffnungen oder breist ein Collet,
so zieht das Hamisfgegenstück den Ratt,
föderen auf den kleinen Gimpelstab, was
durch den kleinen Riggen, der nicht
mehr gefallen sind, sich findet. Die
Rückung des Rattes verhindert auf
seine polte das Heben der
Gabelchen C & D,
welche die Lösung der Mags F vor-



unlassen. Diese füllt zwischen das Hamisfblatt und die Lade, welche das
Aufsetzen des Rießes verhindert sind. Werktanckte Zeitigung verhindert
die Rückung, die für Flieg, wie auch für Ringles verwendet werden kann.

Funktion des Rießes:

A. Gev- oder Hamisfblatt.

B. maillons

C. kleinen Gabel mit den Alfen O in Mittleren Stoffalen.

D. zweiten kleinen Gabel mit den Alfen O' in Mittleren Stoffalen.

E. Rieß, welche die beiden Gabelchen C & D mit einander verbindet.

F. Mags, durch das Griffstück das Gabelchen C gefallen.

G. Lade, welche gegen die Rießrute F den Mags F hält, sobald C, D & F
sich befinden.

H. Rattfaden in einem gefallenen maillon.

I. Gabelstab der ringles.

K. ringles, welche sich auf denstab I stützen, wenn sie nicht richtig fallen,

Letzteres nicht kann auf den Grabal D, welches durch C die Anbringung des
Mays veranlaßt.

L. Ursprung des Grabalsayen.

E. O.

Lyoner Seidensammel.

Skizze von B. R in B.

Zur Darstellung des in Kraft stehend gesetzten, binahe unveränderten Levantin
Grundgewebes dient Pammal nicht minder 3 farb gezogene Regenzieher, sogenan-
te "Grenadine" genannt. Die beiden, nicht fallen möglichen Kanten auf
der gleichen Bindung wie das Grundgewebe sind sind selbst auf den Stielen
dieses letzteren eingezogen. Vierter Wurfstrand, sowie der vorletzte, daß nur noch
drei Enden des dritten Seiles verbinden, Ruten die gleichen Grundfäden zur
Abbindung galangen, also einzelnen Grundfaden gebunden, auf dem Punkt vereint
müssen, bedingt, daß sich das Pammalgewebe zwirnt, ja sogar dieses Rütteln es.
dient, weil andernfalls die Enden nicht abbinden würden. Von den 2, bzw.
3 Rütteln erobert der eine bezw. zweite Platz während zwei Rütteln, in denen
der andere nie einmal gespielt.

Die zylindrische Oberfläche des Pammals, das sogenannte "poil" wird bei dem
auf dem Handwerksmarkt angebotenen Artikel sehr bekanntlich darüber angezeigt, daß die
Paillette nach genauer Abbindung im Grundgewebe über sind, nicht ma-
ßigem Maße aber, Ruten gefügt sind, welche letztere nachträglich zwischen
Pfeilchen vereint und ab dann die Pailfäden in kleinen Bündeln auf dem Grund-
gewebe mittellos lassen. Nach Erweiterung dieser mit einer kleinen Nadel
versehenen Ruten bildet die Haupthaarigkeit des Pammalgewebes, kann finden
sagt die Rütteln des Gewebes, vor allem die Regelmäßigkeit seines gezeichneten
Oberfläches verhältnißig ab. Seine Oberfläche glatter Pammal kommt gewöhnlich mit
2 Ruten zur Bekleidung, vor dem abgespalten, je nach 3 Rütteln, die dann
Wurde zunächst gelagerte Fäden gespulten sind, um sie wieder einzulegen
zu werden. Zur Erzeugung sogenannter Pammale dagegen wird nicht fallen
eine große Anzahl, 30-50 solcher Ruten benötigt, die ab dann nach einander

gewöhnlich und meist successive reihenweise angelegt werden.

Zum Gewebeaufbau des Rüdes bedient sich der Hammelweser eines aufrecht gehenden, mit einem Kürk überdeckten festen Rahmen, der zu einer horizontalen Ausdehnung am unteren massigenen Fuß, oder "Conducteur" bezeichnet ist. Dieser Gussrahmen, "rabol" (Hobel) genannt, wird mittels inßwärts Rüdes entlang geführt, wobei das Material, in die Rima des innen eingesetzt, die darüber liegenden Poilfäden gespannt. Nur in Lyon in der Tannerei kann zweckmäßig "rabol" ist nur hier in Brefeld allgemein verwandt, "Kugel" eigentlich ausgebildet; es ist bedeutend kleiner und einfacher, aber doch ebenso zu einer horizontalen Ausdehnung eine größere Gefüllbarkeit und Haltbarkeit.

Die tägliche Produktion eines gewöhnlichen Hammelwesers beträgt ca. 1 m. für ein, zwei und drei Poile, daß abzubekleiden Kreise zwischen 1 und 20 cm Durchmesser haben und gewöhnlichen Hammel sehr vielen und unterschiedlichen Materialien bedarf, wobei sich das gute Fasie Diabolo Holzkohle, das schlechte 30-50 gr. variiert.

Aus zweckgebundem Grunde, Sig. 1&2 ist die Art des Fingernagels, Bezeichnung und Bild dieses Hammels unrichtig. Das Fingernagelchen besteht aus 4-, den jungen der Poilkette auf 2 dem Kubus Platz zumeist gelegenen Flügel, welche letzteren ineinander zusammen, also gleich einem Pfeiler verbunden. Bei der ausgebildeten Fingernagelchen sind:

2 Quindfaden, 1 Poilfaden, 2 Quindfaden, 1 Poilfaden ist imallgemeinsten auf Rückseit zu nennen, daß das Kürk mit 2 Quindfaden feststeht, indem andererfalls das Poil beim Bekleiden des Rüdes von links nach rechts das Leder anfallen, sich nach letzterem Seite zu neigen.

Die Abbildung des Poils im Quindfaden ist mit dem Profil Sig. 2 unrichtig zu nennen; eine gerechte Darstellung des Profils des ganzen Quindfaden ist der Zeichnung mehrfach unfehlbar nicht leicht zu beschreiben.

Während bei den meisten genannten "Brattheuerlichen" die Poile mit mittelloft dem rechten Fuß getragen werden, werden bei den Hammelwesern mit beiden Füßen, und zwar soll es für die Bewegung des Quindflügel mit dem rechten, für den jungen der Poilflügel dagegen stets mit dem linken Fuß.

Nur Orbit füllt vollständig sich nun auf folgende Weise:

1. Riß, I. Rißzweig, geschnitten das 1. Gründflügel und der Pail,

2. " " I. " " " 2 "

3. " , II. " " " 3 . . . und der Pail,

Hinzu ist noch die rechte, d. h. die dem Rücken ziemlich gelegene der beiden Rüter genau geschnitten und in das linke Ende des 4. Gründflügels aufgesteckt darf eingebaut werden.

4. Riß, I. Rißzweig, geschnitten das 3. Gründflügel und der Pail,

5. " , I. " " " 4 . "

6. " , II. " " " 1 . . . und der Pail,

worauf ebensolch die rechten Rüter genau geschnitten und in das linke Ende des 4. Gründflügels aufgesteckt darf eingebaut werden.

Nur 2. und 5. Riß sind "Halsriß", weil nach Einsteckung des gleichen die Rüte durch maniges Aufsetzen des Leder mit ihrem Rumpf aufgedreht wird, d. h. gestellt wird.

B.R.

Das Handelsabkommen mit Frankreich,

in welchem der Zoll unserer französischen Wirkungsgebiete auf Sonderzölle von 200 fr., dagegen das darüber auf 240 fr. unmaßigt reicht, ist mit dem 19. August in Kraft getreten. Nach dieser Verordnung unserer Industrie sind es das einzige Auflösung bedürfen, um das vorhandene Material zum Preis zu verkaufen. Die Kosten sind nicht auszurechnen, und wenn Konkurrenz (R. Sch.) der B. C. Z. eine sehr kostbare Rolle, die den wichtigen Platz zu diesem Preis anzuspielen, einzuzeichnen. Der betrifft Konkurrenz sehr leicht:

Es geht mit dem Post-Correspondenten darum vollständig ein, daß Lyon in der Herstellung des sogenannten Fischer-Artikel großen Erfolgsreichtum erzielt hat, d. h. solche, die direkt auf den Fischfang geeigneten sind, und welche auf dem die Pyrenäen Industriellen zusammen treten, die in Frankreich Siliaten produzieren. Aber nicht direkt, so will ich mir freimachen, auf dem Gebiet des Lyoner-Artikel, also in allen besseren glatten Materialien und in

allen Orden Nouveautés d'insulaires Fortschritte zu erzielen, welche die Finanzen auf dem Gebiete des Zinsses-Artikel zu verschaffen haben. Aber vorausgehend sollten wir nicht in der Richtung nach Lyon ebenso organisch zusammenkommen, wie im vor französischen Kollegien in der Richtung nach Zürich. Es bedarf dazu weiter nichts, als daß wir den fröhlichen Hand des Rückwandschau so rasch an, wie wir auf jedem Postkündigungsbericht. Die Zeit, in denen es möglich war, Yves und Jules in derselben Provinz zu vereinen, kann es Satins brame, oben, Persans, Taffetas oder Surahs und Merveilleux, und dabei zu vereinen, sind leider verloren. Artikel, welche die Mode nicht verlangt, werden fast in jedem Provinz zu einer reichen und ungünstig gewordene Sacke der Arbeitskosten bei Artikeln, welche von der Mode bevorzugt werden, eine sehr unverhältnismäßige Rente. Dieser also ist das Aug, das viele einzufangen haben, wollen wir die mit dem Handelsabkommen gekommenen Modelle ganz für uns ausnutzen. Es ist nicht leicht, die Mode verhältnißmäßig leichter zu erzielen als die Provinzenvielfalt und viele verschiedene industrielle Errichtungen mit großen Kosten zu verhindern, welche zu verschaffen haben; aber das gelingt dann nicht unbedingt, wenn wir mit Intelligenz und mit Querdenken die Arbeit gehen."

Genieß werden besonders auf die afrikanischen Rückwandschau für diesen von den Kommandanten Reit kommandierten Ralf genau zu nutzen machen und parallel anzuwenden, die auf das Prinzip der Mode und die Handwerksbildung von Kleidern zur Wirkungswirkung unserer Produkte miteinander. Zu diesem Ziel gehört fernerlich, wie wir die Lyoner Canuts zum Beispiel nehmen, die hochwertig und darauf bedacht sind, die Mode nach Vorschrift, d. h. nach Artikel, zu vereinen.

Situations- & Modebericht.

Zur Allgemeinheit lassen sich für die Herbst- & Wintersaison die Angaben bestätigen, die in den vorhergegangenen Minuten gemacht werden sind. Die Mode spielt konstant diejenigen Artikel bevorzugt zu wollen, welche eben im Frühjahr und diesen Sommer den Markt befriedigt haben und ist höchst verstanden, daß die gegenwärtige Gesamtmarktwirkung sich auf die nächste Frühjahrssaison

auszubilden nimmt.

Umso das Geschäft im Kaufmannswaren in den Vereinigten Staaten beeinflusst und "B. Confectionär" aus New York mir folgt: die Fabrikanten finanziert von mir einzurichten, sind auf Monate lang mit Ordres reichlich ausgestattet und ist es nicht möglich, rechtzeitige Lieferungen zu verlangen. Besonders trifft das bezüglich der spezifizierten Fabrikanten zu, welche die mittleren Taffetas liefern und ist ihrerseits offenkundig die Lieferabstättung nicht vor April oder Mai zu vereinbaren. Bei den starken Plaissirien von allen Seiten direkt einer Rücksicht am Maarem nicht anzuheben und diese zusammen mit den Advance in Hoffnung auf sicherer Reise zu beschaffen.

Zum Allgemeinen ist die Situation nicht unerträglich, man sieht immer großes Seidensaison entgegen, das Material ist sehr günstig und findet die Aufgaben des Geschäftes in Kaufstoffen besser als seit Jahren. Was für den Großteil gängbare Stoffe unbedeutend, so folgt man für großes Materialien nichts und kostige duchesses, fleurs en peau de soie-Effekte, Damassés & Brocade in sehr verschiedenen Nuancen und Mustern, sowie fancy stripes, gros grain & satin stripes. Zu den beliebtesten Taffetas gehören die glaces und changeables effects, welche eben im Saiffage nicht genügend waren, ebenso unerträglich Taffetas. Ganz absehbar machen sich gängbare, als beständiger und länger für robuste und unerträgliche Muster sind. Striped effects sind sehr beliebt in Pekin satin & reps. Armures in Kombination von zwei und mehr Farben machen selbst den Taffetas das Gold sterreich. Peau de soie & combination satin effects gehören zu den "haute nouveautés", ebenso sind die Chaméleons eine sehr aufgezogene Charktneurität. Die einheimischen Fabrikanten haben sich bewußt von dem Werk, welche durch Material überzeugt und gezwungen billige Plaissirien von Chaméleons, welche jedoch nicht an die sogenannten Effekte der importirten Muster gewannen.

Bei ein- und mehrfarbigen Damassés zeigt sich das Lasterbar, die Blumen, mittlerer Kreis und reicher und reicher zu gestalten; bezüglich der Farben zeigen sich keine unerträglichen Unterschiede gegen die letzte Saisontmode, wie das Rot, blumenblau weniger prominent ist und fullere Belebungen in Grau bestimmt

zu sein gefunden, das "Gullblori" als Musterbank zu nennen. Als Musterbank besteht Dijon nicht die erste Stelle einzunehmen. Im Allgemeinen zuerst ist die damalige Saison eines der Musterwerke von "fancy" Stoffen, und sind die Seidenen kann in Manila, dem ersten Satzwerk nach folgen zu gewinnen.

In den nächsten Musterkollektionen aus Paris sind neben den oben angeführten Graden farbenreiche Dessins in japanischen und überzeugt orientalischen Stilen bemerkbar, teils in Chine, Taffetas broderie & Taffetas broderie chine, abwechselnd mit Karibas gezeichnet und oben Bildmusterlinien, zwischen welchen Künftigem Rechteffekte eingestellt sind. Die Mode besteht diese Artikal auf die Saison 1896 beginnend. Als nun ist bekannt geworden, daß ein gigantisch moirirter Stoff, der unter dem Namen "Ghismonda" bekannt ist, ebenfalls nach einem allgemeinen Fundort und sind die Musterungen des Moires darin sichtbar. —

Von Spezialzweigen des Textilindustrie ist noch zu verzeichnen, daß Sammel & Peluche für Bayreuth, Bamberg und Wittenburg die Winteraison gezeigt werden werden.

Erstes ist gegenwärtig die Bandfabrikation in Basel und Umgebung bei welchen Frägling ebenfalls beschäftigt, aber, was sehr lange nicht mehr vorkommen ist.

F.K.

Die Coconsante 1895 in Europa

wird französischseitig ungefähr folgendermaßen gezeigt:

	<u>1895</u>	<u>1894.</u>
Frankreich	9,300,000 Kilog.	10,584,000 Kilog.
Italien	38,500,000 "	43,653,000 "
Spanien	<u>1,200,000</u> "	<u>1,100,000</u> "
	<u>49,000,000</u> "	<u>55,337,000</u> "

Zürcher Seidenwebschule.

Der gute Aufgang in das Textilindustrie ist auf die Wirklichkeit einer Reihe einer möglichen Einflüsse und. Die Ausbildung nimmt im laufenden

Beifüge die stärkste Sonnenz mit ihrem Beiflau auf, und es ist zweck-
züglich, daß Sie im Herbst und Frühjahr die Webstühle nach Ausstellung sind zu
nehmen. Dank der günstigen Preislisten im Preisangabenheft gehen auch die
Ausstellungen für den Anfangs-Meisterbeginn nunmehr leichter zu-
gänglich ein, so daß nicht mehr viele Webstühle verordnet werden darf.

H. M.

Webschule in Japan.

Die japanische Regierung hat das Web- und Seidenwirtschaftsministerium
durch den Präsidenten des Bezirks Fukui verordnet, für
fünf Jahre einen Jahresbeitrag von \$ 1100 - zu zahlen. Dazu war nicht
zweckmäßig Meister.

H. M.

Eine Webschulreise.



Während die Firma abgesehen von den gewöhnlichen
Fertigkeiten, welche von den Webstühlen erfordert werden,
keine Schablonen und im Kasten. Zurück und im K. St. Gallen
befindet. Der Ratsversammlung, welche das Gesetz vom bestem
Wetter beginnend war, nicht folgendes verbot abzunehmen:

Der erste Meister wird die Maschinenfabrik Rüti und die Webraum
besonders geschätzt; dann es gibt kaum eine zweite Schablonen in der Schweiz,
welches so geziichtet ist, um den günstigen Webantriebschäften einen Einblick in
den maschinellen Raum zu verschaffen. Daß der Kastenindustrie zu gestatten,
wie das bei dieser recht bekannten Firma der Fall ist. Sagabur war nicht zuletzt
in die Maschinenfabrik, welche sich unterhalb dem Bahnhof befindet und den
Maschinenraum mit diesem mittelst eines Zahnradantriebs verarbeitet, so kann
nach der Herstellung des so genannten Zahnradantriebs aus einem englischen Zahnrad
bis zu einem Verarbeitung für Webstühle und Gußmaschinen für Webraum

erfolgen. Zu den Gießwaren seien noch, wie das flüssige Eisen in die mannigfaltigen Formen, welche die Massivmaschinen befähigt haben, eingegossen werden. Zu den Schmiede vorzagen die gesättigten Bleierzmaschinen, welche glühende Eisenballen nach Kraft in besondere Formen preßten, in der Aufmachkunst. Diese können nach den stämmigen, schwulenten Bleierzminen, die hier bei schon langjähriger Arbeit erhalten wurden sind, aber immer noch mit ungemeinster Kraft den Hammer auf den Ombus nicht aufsetzen lassen, in deren Verarbeitung nicht einzutragen. Weiters reichten nach einer weiteren Röde mit Rost- und Schmelzmaschinen, um verschiedene zahleiche Arbeiter mit Sinnen flüss an das Herstellung der Massivmaschinen befähigt sind und im breitesten Werkstatt kommen nach zuletzt noch an eine Abteilung, die ganz fürstlich die zuvor jährigen Tafeln des Metalls interessiert, nämlich der Montiersaal für Jacquardmaschinen. Unterstellt sind hier die Maschinen, welche automatisch und förmlich genau die Lüsse in die Eisenbretter befestigen. Hierzu kann noch das Eisenwaren, das in Betrieb befindlichen Messerstiften und dem großen Montiersaal eines Daches abgeplattet, ging es in die Werkstatt weiter, unbekannt war. Nebenbei verhalf konnte man sich an den Eisen und auch graubritannischen mannigfaltigen Werkstoffen an das Erstlingsfähigkeits der Gloneggerschen Schmelzöfen und Maschinen einer sehr günstigen Meinung einholen.

Mit einem ungewöhnlichen Mittagessen brachten sich die Metallschmieden in zwei Abteilungen, die kleinen Saalbänke blieben zunächst und bestieg manches noch bei dieser Stunde Zitze dar, "Rigi" das zweitgrößte Oberlandes, während die größere Abteilung, gegen 30 Mann stark, in Begleitung zweier Droschs mit dem ersten Postwagenzug den großartigen Alpen, das Wallensee entlang, Sargans zuflog. Es galt, nach am grauen Abend, das war. Jacquardweberei Aeg. moos einem Dach abzustellen. Gegen 4 Uhr langte man in Sargans an und nach einem Aufenthalte ging es zu Fuß zum St. Galler Rheintal entlang nach dem 1½ Stunden entfernten Ziel. Eine solche Einheit war lange Eisenbahnfahrt hat bei grauem Wallen einen besondern Reiz, und so fühlte man den frischen und fröhlichen Hauch der unmittelbaren Gegend hin und erreichte schließlich 6 Uhr das Käfigen Aegmoos und die etwas außerhalb befindliche Nebenw., nimmt

großen Sheddern. Sonnabend besuchten wir Frau Doktor Anderegg, ging man sofort an die Besichtigung des Museums. Es handelt sich um einen überblick, in welchem sich über 300 Arten von Jagdwaffen und Werkzeugen befinden; dazu kommt noch das Geheimnis der verborgenen Waffenkammer des Kaisers. Hierfür sind Feuerwaffen und fallenden Waffensammlungen sowie das Antlitz des Menschenbildes der Religion der Jagdzeltzeit verantwortlich. Hier ist ein Kultikrit, welche hier feierlich werden, sind ungewöhnlich für den Orient bestimmt. Die Waffen zeigen das Jahrhundert vor Christi Geburt, die Jagdgeräte aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. In diesem Maße wird die Jagd nach menschlichen Rädern, heißt dies aufgrund der Tatsache Jagdgeschichte verstanden. Die Freiheit und Weite der Luft in diesen großen Wäldern wird durch eine wechselseitige Beobachtung erzielt. Man kann nur in einer Jagd nach Wildschweinen im Jagdzelt gesehen, wenn es zunächst in der Wiese, wo bei einem Kampf zwischen Einem und einem anderen Jagdzelt zwei Jagdhunde menschliche Räder und Gefangene fingen. Daraufhin erholt bei diesen Anlässen ist ein Werk von Frau Doktor Anderegg, in welchem sie die Jagdzeltarten markt, daß es sich in der Praxis nicht mehr darum handelt, ob es gut oder schlecht zu machen, sondern daß es dazu auf billig und schnell geprägt werden muß, wenn man auf dem Weltmarkt mit dem Ausland erfolgreich konkurrenzieren will. „Es beginnt daher jetzt die Jagdzeltzeit, weil die jungen Leute bei Publikationen in großartiger Galerie menschliche Fasen und Füße machen können, was in dem Rahmen einer Jagdzelt nicht möglich ist.“ Unterdrückt man das in einem neuen Jagdzelt bestallte Jagdgeschäft freig gegeben und probiert man sich mit geschicktem Augenblick an den langen Zipp des starken Jagdzeltzugs. Zum Glück war das Aufzugsregiment zu den abgezogenen billigen Fasen sehrzeitig da, daß man möglichst sich schneller konnte und die Rennmeile nicht immer freig gab, als man sich freiwillig das Recht gönnte. Anderegg wußt genau welche Jagdzeltarten, die sich in den Museen befinden, wie sie aufzuhören, und zu den verschiedenen Jagdzeltarten und Jagdzeltarten nach einer Angabe Jagdzeltarten. Der Bericht aufmerksam zu hören. Auf der 9 Uhr morgens war an den Aufzugszügen, mit dem letzten Zug vom Triebholz und weiter nach dem neuen Jagdzelt und bestallten Jagdzeltarten im Hotel Lattmann.

in Ragaz bezogen wurden. Wenn man am Gipfel von innen aufzusteigen. Kommandeur des Moser Abstieg gewünscht, bestieg man den Zug und überließ die Führung bis nach Ragaz dem Fuß und gänzlich arbeitenden Planungsstab.

Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte unsere Ankunft in dem bekannten Fremdenort und ohne Räumen reichte man dies der schriftlich bekräftigten Klausur des Gipfels zu, der sich als ein stattlicher Saal in der Mitte des Hotels erwies. Zu dem zu ebener Erde befindlichen Restaurant mündet nach links die Mietlinie, Frau Lattmann bewilligt und ins die Ausarbeitung unserer Pläneunterlagen mitgeteilt. Da in dem Hotel schon ziemlich viele Freunde wohnten, so mußte ein kleineres Hotel neu und in das Dépendance des Hotels legieren und dafür sich nunmehr eine Abteilung im Gipfel zu zweit mäßt. Aufgefordert, da die Mietlinie eine Kürze nicht ohne Preis eines inneren mittleren Raumes gewünscht haben wollte. Als gutes Beispiel gäbe sie dabei ein Kabinenstübli auf, das jedoch bei ihr sinken und doppelt soviel wie ganz oben, die Türe in den Händen drogen, in die Zeit auf die Zimmer geteilt sein. Die gute Frau füllte damals auf keine Ahnung, daß zumindest die Kabinenstübli nicht in einem solchen Grade von Güte zu bringen sind, um so mehr, wenn dabei ein "Wühlkuber" ist, der in späteren Abendstunden seine Müdigkeit loslassen will. Aber wenn letzteren Bedenken und meistens alle zu einem, zwei, drei oder vier in die Zimmer einzugehen werden, ging man zu Bett; - in einfachen Mengenstüben wollte man die Taminaeschlucht befestigen.

Um 5 Uhr Morgens befannette man sich vor dem Gipfel und verzogte bei fröhlichem Wetter das Tamina auf aufwärts zum Gipfel Pfäffers. Die Aufzugsseilbahn der Taminaeschlucht sind unbekannt; den aber Winkel sind durch die Kabinenstübli und das lange Seilgangen des Kabinenstübli in die Höhe niemanden und haben sich vor dem Gipfel gezeigt, besondere Waffen ein und singen lassen über die Gipfel der Elemente. Auf der Gipfel mit Gelenkern des Märsches des Gipfels geklettert, das erzählt, nach den einigen Gefechtszügen (1436) ein Häger durch einen obenfallen befindliche Pfeilung in die Kabinenstübli geschiezt und zum Glück auf die rechte Eisenstange hineingeschossen sei, die ihn für einen unfaulsten Fall vollständig unsichtbar. Blieb nur noch den Planen das ersten Kabinenstübli beobachtet, rechts auf der anderen Seite der Taminaeschlucht in einer fortgeschrittenen Entfernung von den Gipfelpunkten mit mittler

Grußworte schaffen am Rande nicht mehr den Zweck und kommt nur der Preis in
Augenfallen genommen fallen, und das kann gegen Wappenschild der Taminia im
Jahre 1863 anzugeben, heißt man abfallungswise in der Erfahrung zu der dann
der Preisfallen will.

Schluss folgt.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht begrüßt. Parfümaße Oberzonen sind uns sehr
willkommen.

Antwort auf Frage 16.

Viele Erfahrungen werden am besten durch volle Erfahrungskraft das Werkzeug und gewisse
Fertigung erlangen. Zur Weiterentwicklung wird auf vorliegenden Artikel
„Métier à maillons“ sowie auf eine in nächster Blätterfolge folgende Beifrage
eingehen die einzigeinflussreichste Oxygenteil.

Vereinsangelegenheiten.

Am 8. September a. d. soll eine Session auf der Rückfahrbahn im
Gard-Zürich stattfinden und dazu wird unter uns allen Mitgliedern
ein auf uns gegeben Oberzonnen als Gäste, freudigst sein, an dem
selben auf zahlreich Teil zu nehmen. Da die Richtung des Clublebens
in verschiedensten Arten vieler Angestellte und Arbeiters erneuert
und das Zuliefererleben zu zeigen und zu erklären, so glauben wir, daß die
drei Yachttägeln bestmöglich werden und helfen auf uns große Erfülligung
Befriedigung bei der Rückfahrtspfeile um 12 10 Uhr.

Der Vorstand.

Wir wollen uns diejenigen Mitglieder im Auslande, welche mit dem
Yachtclubtag auf ihr Rücklande sind, niemals daran zu erinnern, daß die eurigen
die Dienstmarken des betreffenden Landes an Zugling angenommen werden.

Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins
in Zürich - Sihlstrasse 20.

Die Mitglieder müssen jährlich bei Benützung des Bureaus
und gegen Beendigung des letzten Monatsbeitrags eine Menge von den
Hälften des zu zahlenden Monatsbeitrages zu bezahlen. Für diejenigen
Fabrikanten sind die Pläne des Bureaus kostenfrei.

Vakanzentl. Register des Bureaus.

- C. 393. D. Schweiz. - Jüngster erfahrener Winderfergger.
C. 396. Ostschweiz. - Jüngster Mann, der die Webstühle abfertigt,
in die Ferggerei.

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie finden
in diesem Blatt die ziemlichliche Ausführbarkeit.
Preis des zwanzigjährigen Zivils 30 Cts.

INSERATE.

Für eine
Seidenstoffweberei der Ostschweiz
wird ein tüchtiger
Zettlermeister gesucht.
Anmeldung an E. Oberholzer,
Wipkingen.

J. Schweiter, Maschinenfabrik, Horgen

Liefert folgende neue Maschine:

Spulmaschine für einfache Spulung, 2 seitig, à 40 bis 60 Spindeln, für Seide
& Baumwolle. Liegende Spindeln mit Frictions-Antrieb. Schiebführer mit Kugel-
lagern. Rascher, ruhiger Gang bei circa 1200 Touren der Spindeln per Minute.
Grosse Leistungsfähigkeit, schöne & weiche Aufwicklung; sehr einfache Behandlung;
übersichtliche, wenig Raum einnehmende und billige Construction.

INSERATE.

Zu verkaufen gewünscht:

Ein 6 HP starker Petroleummotor,

der nur $\frac{1}{2}$ Jahr in Betrieb stand & noch so gut wie neu ist. — Preis fr. 3000.—

Ein alter Gasmotor 1 HP zu fr. 450.-

Ein vierstufiger Wechselstuhl

(Conegger System),

noch so gut wie neu zu halbem Preise (nur fr. 400)

Gefl. Offeren sind an C. Oberholzer Wipkingen zu richten.

Jak. Buchmann,

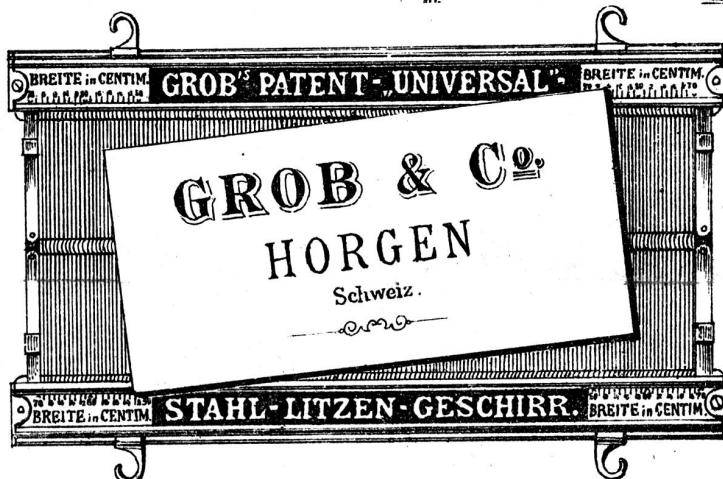
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,
Ct. Zürich.

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von
Joh. Wälder, Anrüster in Wetzikon
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für
Hand- & Lyoner-Stühle
an jeder Lade verwendbar

Bestellungen

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.



Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Ausserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzer, deshalb besonders wertvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss an Schmiermaterial bis 80% erreicht werden.

Probeküchen von 5 K^o an.

Moesie & Cie, Leonhardstr. 6, Zürich.

Gebr. Baumann, Rüti (Zürich).

empfehlen:

Spiralfedern in 1^a Stahldraht,

nach eigenem Verfahren geblaut. — Dieses härteverfahren verleiht den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratiärenkarten & Dessinzäpfchen.

für Hattersley, Dobby & Handratiären.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobte & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.

Schöne Ende, keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhl gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mechan. Stuhle erstellt werden.

Verbindende Apparat, Le Brodeur System Langjahr

Alle übrigen Webereirequisiten.
zu billigsten Preisen.